

# Die Geschichte einer stolzen und tapferen Frau

**Dietzenbach** (elf) - Emilia lebt mit ihrem deutschen Mann in ihrer spanischen Heimat. Als dort 1936 der Bürgerkrieg ausbricht, zieht sie mit Mann und Tochter nach Deutschland, lebt in Berlin. Dort verstirbt Alfred, noch keine 40 Jahre alt.

Emilia kehrt nach Spanien zu ihrer Familie zurück. Mit ihrer Schwester zusammen versucht sie einen kleinen Laden zu führen. Der Ertrag reicht nicht für beide, Emilia geht nach Deutschland zurück. Es ist mittlerweile Winter 1942.

Die 38-Jährige ist in Stettin gelandet, arbeitet in einem Hotel. Die Tochter Berta ist bei ihr. In Stettin lernt sie einen Spanier kennen. Die Beziehung zu Victor Cabral da Silva dauert fünf Monate. Der geheimnisvolle Mann, offenkundig Geheimagent in den Diensten der Nazis, verschwindet, als Deutschland den Krieg zu verlieren beginnt. Sohn Victor wird geboren, seinen Vater lernt er erst als reifer Mann kennen.

Emilia Busse, die sich zu sich in Deutschland sehr gut aufgehoben fühlt, muss mit ihrer kleinen Familie auf die Flucht. Monatelang sind sie von Cammin in Vorpommern aus unterwegs: Zunächst per Schiff, dann auf abenteuerlichen Wegen nach Berlin, weiter in Richtung Schweiz. Nach dem Lageraufenthalt ging es weiter zur Familie in Spa-

nien. Hier könnte die Geschichte zu Ende sein - aber Emilia macht sich mit Tochter, Sohn und Schwiegersohn im Jahre 1953 noch einmal auf den Weg nach Deutschland, wo sie sich in Frankfurt niederließen. Victor Cam-

brubis Geschichte aufgeschrieben. Sie tat es auf Spanisch, erst später wurde die Erzählung ins Deutsche übersetzt.

Es ist ein ganz privates Schicksal, das hier beschrieben wird. Eine Frau, pendelt mit ihren Kindern zwischen Deutschland und Spanien - zwischen beiden Sprachen, Kulturen und Ländern. Sie ist auf der Suche nach ihrem persönlichen Glück und wird dabei immer auch von der Weltgeschichte beeinflusst.

noch nicht von den Zwängen jener Zeit - bis zuletzt meint sie, für ihre Liebe zu einem verheirateten Mann büßen zu müssen.

Diese Beziehung zu Victors Vater liegt ohnehin im Nebel - daher auch der Titel des Buches „Die Nebel der Liebe“.

Emilia erfährt nichts über ihn und sein Leben, hält dennoch aber über Jahre den Kontakt aufrecht. Das ist einer der Widersprüche im Leben der sonst so stolzen Frau. Sie verzeiht ihm sogar, dass er keinen Kontakt mit seinem Sohn sucht.

Im Epilog beschreibt Victor Camprubi, wie er Ende der 60er Jahre seinen Vater aufspürte und traf. Danach war das Thema Vater erledigt: „Schon bald darauf nahm er wieder seinen gewohnten Platz in meinem Leben ein - nämlich gar keinen“.



prubi (er trägt den Mädchennamen seiner Mutter) erlernte hier einen Beruf und wurde in Deutschland sesshaft. Er betreibt in Dietzenbach eine kleine Werbeagentur.

Emilia Busse ist also keine fiktive Gestalt. Sie wurde 1904 in Manresa nahe Barcelona geboren. In „Die Nebel der Liebe“ hat sie ein Jahrzehnt vor ihrem Tod 1997 ihre Le-

bensgeschichte aufgeschrieben. Sie lässt sich nicht unterkriegen, sind die Schicksalsschläge noch so hart.

Zudem zeigt sich hier ein Frauenbild, das in der Gesellschaft der 30er bis 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts nicht allzu häufig vorkam - eine Frau, die mit ihrer Hände Arbeit ohne männliche Unterstützung das Leben meistert. Ganz frei ist sie den-

Wer die Geschichte dieser tapferen Frau liest, ist

Die Erzählung ist ohne Frage lesenswert, interessant für Leser jeden Alters, die mehr erfahren möchten über das Leben in den Familien des 20. Jahrhunderts.

Die Lebensgeschichte von Emilia Busse ist unter der Bearbeitung ihres Sohnes zu einem sehr persönlichen Zeitdokument geworden.

Das Buch ist bei Books on Demand, Norderstedt erschienen, ISBN 978-3-8370-2339-8.

Elfriede Schütze